

185

22. Januar 1941.

303/36

Herrn

Professor Dr. Frölich

Gießen  
Hitlerwall 21.1.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Lieber Herr Kollege!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre beiden gehaltvollen Besprechungen. Leider komme ich durch sie in eine schwierige Lage. Wir sind im Deutschen Archiv durch Raumnot zu stärkster Kürze im Besprechungsteil gezwungen und können nur bei größeren Arbeiten annähernd eine Druckseite, bei ganz wichtigen und umfänglichen Werken allenfalls noch etwas mehr Raum zur Verfügung stellen. Wieviel Raum für Sie bei der ersten Anfrage vorgesehen war, ist in diesem Falle leider bei uns nicht aufgezeichnet worden. Es kann aber jedenfalls nicht mehr als je 3/4 Druckseite gewesen sein. Von Ihren beiden Besprechungen füllt aber die von Heinzen fast 2 Druckseiten. Wollten wir sie so bringen, würden wir höchst unangenehme Äußerungen von anderen Rezensenten zu besorgen haben, die sich, z.T. auch nachträglich, weit kürzer fassen müßten. Seien Sie mir bitte um unserer früheren freundschaftlichen Beziehungen willen nicht böse, wenn ich an Sie die Bitte richte, namentlich Heinzen noch weitgehend zu kürzen. Ich habe mir erlaubt, durch Bleistiftklammern solche Stellen anzugeben, die mir dazu geeignet scheinen. Bei der Grenzarbeit, die ja viele einzelne Beiträge behandelt, und schon beträchtlich kürzer besprochen ist, wird die Reduktion leichter fallen. Ich gebe gern zu, daß Sie sich sehr konzentriert ausgedrückt haben; aber trotzdem bitte ich, meinen Wunsch zu erfüllen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus  
Heil Hitler!

Ihr



Anlage.